

# Trianel: Ausstieg und Einstieg

*RN 31.01.07*  
GFL: Raus aus Verträgen / Stadtwerke: Vielleicht neue Beteiligung

**Lünen** • Die Wählergemeinschaft Gemeinsam für Lünen (GFL) fordert den Ausstieg der Stadt aus dem Trianel-Kraftwerk im Stummhafen, während die Stadtwerke den Einstieg in ein anderes Kraftwerksprojekt überlegen.

Es geht um das politisch umstrittene 750 MW-Steinkohle-Kraftwerk im Chemiepark Krefeld-Uerdingen, das möglicherweise doch noch von Trianel gebaut werden könnte. Das Genehmigungsverfahren ist eingeleitet.

„Ein Super-Projekt“, sagt Stadtwerke-Geschäftsführer Dr. Achim Grunenberg. Mehrere Industriekunden aus Lünen hätten Interesse angemeldet, dürften sich aber nicht direkt beteiligen, da nach dem Trianel-Modell allein Stadtwerke und Regionalversorger Gesellschafter werden können.

Vor diesem Hintergrund

halte man sich die Möglichkeit einer Beteiligung der Stadtwerke Lünen in der Rolle eines Energiedienstleisters für die Industriekunden offen.

Entscheidungen seien noch nicht gefallen, weder zum Bau des Kraftwerks noch zu einer Beteiligung.

## Greenpeace-Brief

Greenpeace Dortmund appelliert in einem offenen Brief an Bürgermeister Hans Wilhelm Stodollick, eine Beteiligung der Stadtwerke Lünen zu verhindern – wegen des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes, aber auch aus wirtschaftlichen Gründen.

Wegen der zu erwartenden hohen Kosten für den Erwerb von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten stelle das Kraftwerk ein „unkalkulierbares Risiko“ für die Stadt dar.

Ähnlich argumentiert auch

die GFL, die den Lünen Rat in einer „Anregung“ auffordert, aus dem Lünen Trianel-Kraftwerk auszusteigen, die Gesellschaftsanteile der Stadtwerke zu verkaufen und vom Stromlieferungsvertrag zurück zu treten.

Die GFL führt ins Feld, dass die Kosten für CO<sub>2</sub>-Zertifikate ab 2013 auf bis zu 57 Euro je Tonne CO<sub>2</sub> steigen könnten. In der „ursprünglichen Wirtschaftlichkeitsberechnung“ seien 20 Euro je Tonne angesetzt worden.

Stadtwerke-Chef Dr. Grunenberg geht hingegen unverändert davon aus, dass sich das Kraftwerk im Stummhafen wirtschaftlich betreiben lässt: „Wir haben sehr konservativ gerechnet und zum Beispiel einen verzögerten Ausstieg aus der Atomenergie und den Erwerb von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten zu 100 Prozent unterstellt.“ ■ **Fi-**